

Anerkennung fürs Ehrenamt



FOTO: PROKOPH

Über eine Spende in Höhe von 1000 Euro durfte sich nun der Leiter des DRK-Ortsverbands Mühlacker, Thomas Krack (Mitte), freuen. Eric Großmann, Regionalleiter der Volksbank Pforzheim, und Susanne Kimmich, Filialleiterin in Mühlacker, überreichten den symbolischen Scheck. „Wir legen bei unserer Unterstützung Wert auf Gemeinnützigkeit“, sagte Großmann. Die Summe ergab sich aus dem traditionellen Gewinnsparen der Bank. 2500 Mitglieder zählt das DRK Mühlacker, davon 35 Aktive und 16 Jugendliche. „Wir freuen uns über die Unterstützung“, sagte Thomas Krack. Damit werde die ehrenamtliche Arbeit anerkannt. *ip*



Hatten ihren Spaß am Grill: Abteilungskommandant Heiko Bentel, Thomas Dertinger und Dieter Rieger (von links). FOTO: PROKOPH

Reger Zulauf beim Iptinger Kelterplatzfest

ILONA PROKOPH
WIERNSEHEIM-IPTINGEN

Bereits zum 42. Mal hat das traditionelle Kelterplatzfest der Iptinger Feuerwehr am vergangenen Wochenende weit über 1000 Besucher am Samstag und Sonntag angezogen. Insofern waren Heiko Bentele, Leiter der Feuerwehrabteilung Iptingen, und seine 36 Aktiven mit dem Besuch sehr zufrieden. Dabei sorgten die insgesamt 55 Helfer einmal mehr für

eine hervorragende Bewirtung. Im Backhaus wurde an beiden Tagen überdies frischer Zwiebel- und Ölkuchen gebacken. Dafür wurden im Vorfeld von den Helfern insgesamt 275 Kilogramm Zwiebeln frisch geschnitten. „Da beginnt dann immer schon das große Heulen für den guten Zweck“, sagte Heiko Bentele im Gespräch mit der PZ. Für Musik sorgten die Live-Band „Olivados“ am Samstag und der Musikverein Eberdingen am Sonntag.

- Informationsabend zum Thema „Beerdigung“ im Consilio in Mühlacker.
- Hospizdienst klärt über Möglichkeiten und Pflichten auf.

INGA LÄUTER UND
MIRIAM SCHRADER | MÜHLACKER

Kaum einer beschäftigt sich gerne mit dem Tod, geschweige denn mit dem eigenen Ableben. Was sollte ich vor meinem Tod regeln? Welche Bestattungsform wähle ich? Noch trauriger wird es, wenn ein Angehöriger verstirbt. Dann sind jede Menge Dinge zu tun. Doch wo fängt man da bloß an? Fragen über Fragen, die am Donnerstagabend im Consilio größtenteils beantwortet wurden. Der ambulante Hospizdienst Östlicher Enzkreis hatte zu einem Informationsabend eingeladen und sowohl über verschiedene Formen der Bestattung, als auch über ihre Möglichkeiten und Pflichten informiert.

Rund 20 Frauen, dafür aber lediglich ein Mann, waren schließlich zu dem Vortrag gekommen. Michael Britsch vom gleichnamigen Würmberger Beerdigungsinstitut begrüßte die Zuhörer und sprach dann auch sogleich den Frauenüberschuss unter den Besuchern an: „Männer haben irgendwie Berührungängste bei diesem Thema.“ Der Tod sei weitgehend aus der Gesellschaft verschwunden, zumindest im realen Leben. Auf Bildschirmen in Filmen, Serien und Computerspielen oder auch als Urlaubsattraktion wie den ägyptischen Pyrami-

ZAHL ZUM THEMA

70

Prozent der rund 240 Beisetzungen in Mühlacker sind Urnenbeisetzungen.



Hannelore Stegmaier, Einsatzleiterin des ambulanten Hospizdienstes, Katja Langenstein von der Friedhofsverwaltung Mühlacker, Karin und Michael Britsch vom gleichnamigen Bestattungsinstitut und Susanne Klotz, ebenfalls von der Einsatzleitung des ambulanten Hospizdienstes informierten rund 20 Zuhörer über Formen der Bestattung. FOTO: LÄUTER

Ausbildung zum Sterbebegleiter

Menschen auf ihrem letzten Weg begleiten, sie und ihre Angehörigen beim Sterben nicht alleine lassen, darum geht es bei der Arbeit des ambulanten Hospizdienstes Östlicher Enzkreis. Ab November bietet dieser wieder eine Ausbildung zum ehrenamtlichen Hospizbegleiter

an, für die man sich **noch bis 1. Oktober** anmelden kann. Gudrun Augenstein, langjährige Begleiterin und Leiterin des Kriseninterventions-Teams des DRK, wird an der etwa 21 Monate dauernden Ausbildung maßgeblich beteiligt sein. Diese umfasst insgesamt

100 Stunden Theorie, 20 Stunden Praxis sowie ein Wochenende auf Schloss Flehingen und beginnt im November im DRK-Pflegeheim in Mühlacker. *pm*

Weitere Infos unter www.hospizdienst-oestlicher-enzkreis.de oder Telefon (0 70 41) 8 15 36 89.

den oder besonderen Friedhöfen, begegne man ihm hingegen ständig.

Aber nicht nur das habe sich verändert, wissen Britsch und seine Frau Karin als auch Katja Langenstein von der Friedhofsverwaltung in Mühlacker zu berichten. War früher beispielsweise eine Beerdigung in der Mehrzahl der Fälle eine klassische Erdbestattung, so sind mittlerweile mehr als 70 Prozent der rund 240 Beisetzungen in der Kreisstadt Urnenbeisetzungen. Immer öfter sind auch Beisetzungen in Friedwäldern oder unter Ruhebäumen gefragt. Und wer es etwas ausgefallener mag, der kann die Asche des Verstorbenen auch zu einem Diamanten pressen und

diesen beispielsweise in ein Schmuckstück einarbeiten lassen. Kosten und Zeit für die anschließende Grabpflege spielten oft eine maßgebliche Rolle bei der Entscheidung, wie jemand beigesetzt werde, so Langenstein. Dabei sind die Bestatterkosten beinahe gleich hoch, so Britsch. Zwischen 4300 und 4900 Euro müsse man rechnen, dazu kämen Kosten für Grabstein und anderes mehr. Am Ende komme man für eine Beerdigung leicht auf einen Betrag von rund 10000 Euro, sagt Karin Britsch. Kein Wunder, dass früher viele etwas für ihre Beerdigung auf die Seite gelegt haben. Heute machen sie und ihr Mann immer öfter die Erfahrung, dass Menschen die

Kosten kaum bezahlen könnten. Das liegt auch daran, dass das Sterbegeld, das früher die gesetzlichen Krankenkassen im Todesfall an die Hinterbliebenen auszahlten, abgeschafft wurde. Angesehen von monetären Überlegungen gebe es aber auch so allerhand, das gut überlegt sein sollte.

Nähere Informationen bietet seit kurzem auch ein Informationssheet der Stadt Mühlacker, in dem nicht nur alle Friedhöfe, sondern auch zugelassene Bestatter, Gaststätten für den Leichenschmaus oder Checklisten für anstehende Erledigungen enthalten sind. Erhältlich ist der Ratgeber im Rathaus oder in der Volkshochschule Mühlacker.

Lokalsport
Mühlacker

Frauen zeigen sich treffsicher

Schützenfest in Knittlingen: Sandra Bierlich schafft eine Serie, die ihr den Stadtmeistertitel sichert

KNITTLINGEN. Den Stadtmeistertitel im Schießen hat in Knittlingen eine Frau geholt: Sandra Bierlich schoss mit dem Kleinkalibergewehr liegend 29 sowie dreimal 28 Ringe. Nach dem Schützenfest des VfS Knittlingen zeigte sich Oberschützenmeister Bruno Wilhelm sehr zufrieden. Die zum Festzelt umfunktionierte Luftgewehrhalle war trotz des eher durchwachsenen Wetters sehr gut besetzt, zudem waren 61 Einzelstarter und 30 Mannschaftsstarts zu verzeichnen. Immerhin sechs Teams setzten sich nur aus Frauen zusammen.

Baustein im Vereinsleben

Die von der Stadt gestifteten Wanderpokale überreichte Bürgermeister Heinz-Peter Hopp. Dem Gastgeber als wichtigem Baustein im Knittlinger Vereinsleben sprach Hopp ein Lob aus: „Beim VfS läuft alles rund“, sagte er.

Sandra Bierlich, die im Vorjahr als Gewinnerin des „Wilderer-Pokals“ für Aufsehen gesorgt hatte, holte sich dieses Mal sogar den Stadtmeistertitel. Während sie einmal 29 und dreimal 28 Ringe schaffte, kam der Zweite Frank Eberle einmal auf 29 und einmal auf 28. Der Dritte wurde Achim Geier (1x29, 1x27). Beim Nachwuchs, der mit dem Luftgewehr schoss, gewann Titelverteidiger Ron Steinhauser mit 29 und



Viele Trophäen und Urkunden nahmen die Teilnehmer des Schützenfests, das der VfS Knittlingen veranstaltete, entgegen. Im Bild ist hinten rechts Bürgermeister Heinz-Peter Hopp zu sehen, ebenfalls hinten, als Vierter von rechts, Oberschützenmeister Bruno Wilhelm und vor ihm die neue Stadtmeisterin Sandra Bierlich. FOTO: HALLER

27 Ringen. Er verwies wie 2015 Dustin Eberle (26) auf Platz zwei und Moritz Sayer (22) auf Platz drei.

Den Vereinspokal holten einmal mehr die Vorstadt-Jäger aus Hohenklingen. Nach engagiertem Kampf lagen sie mit 90 Ringen deutlich vor dem Mundharmonika-Orchester (85) und der ersten Mannschaft des Fußballvereins (84). Bei den Firmen gewann das Team Richard Wolf II mit 88 Ringen den Riesenpokal vor EGO I

(84) und der ersten Wolf-Vertretung (82). Den Damenpokal holten sich wie im Vorjahr die „Wolf Power Frauen“. Da sie 93 Punkte erzielten, waren sie sogar besser als die Männer. Zweiter wurden die „Young Girls“ vor dem „Jungen Chor Unlike“ des Gesangsvereins, beide mit 81 Zählern.

Ein Jäger als „Top-Wilderer“

Mit 47 Ringen gewann Richard Feltl das mit dem Luftgewehr mit Zielfernrohr ausgetragene Schie-

ßen auf den Laufenden Keiler vor Keven Braun (38) und Markus Cantatori (26), während im Schießen um den „Wildererpokal“ (Kleinkaliber auf 50 Meter mit Zielfernrohr in angestrichenem Anschlag) mit Harald Schwab 348-Teiler ein Jäger dominierte. Auf ihn folgten Rudolf Haller (378,5) und Oberschützenmeister und mit Wilhelm (802,5) noch ein Jäger. Ein Schnupperkurs von Bogenreferent Markus Leier rundete die Veranstaltung ab. *rh*

Talentprobe junger Leichtathleten zum Saisonende

OBERDERDINGEN. Ausgerechnet das Jubiläumssportfest zum 50-jährigen Bestehen der Oberderdinger Leichtathleten stand unter keinem guten Stern. Nach schönstem Wetter über Wochen weichte in der Nacht vor dem Wettkampf Starkregen Platz und Cross-Strecke knöcheltief auf, so dass am Morgen der Crosslauf gestrichen werden musste. Positiv aus lokaler Sicht, dass Laurenz Stockert vom TSV Ölbronn im Kampf um den Amthof-Pokal Platz drei belegte.

Während des Wettkampfs war es weitgehend trocken. Bemerkbar machte sich das kühle und feuchte Wetter vor allem bei den Leistungen im Sprint im Hoch- und im Weitsprung. Mit dem Speer kamen etliche Werfer mindestens an ihre Bestmarken heran: Einige Würfe über 50 Meter waren zu verzeichnen. Doch wären Gummistiefel für die Kampfrichter die richtigen Schuhe gewesen. Auf der schnellen Bahn wurden star-

ke Zeiten gestoppt, wenn auch persönliche Bestleistungen rar waren.

Zum 13. Mal wurde der Amthof-Pokal, der wieder von der Gemeinde Oberderdingen unterstützt wurde, ausgetragen. Eine klare Entscheidung gab es im Zweikampf der Mädchen. Laura Müller von der Unterländer LG lief die 75 Meter in 10,25 Sekunden und sprang 4,60 Meter weit. Zweite wurde Clara Anritter (TV Eppingen), Dritte Desiree Bott (LG Enz 72). Nur neun Hundertstel trennten bei den Buben den Sieger Moritz Fahrner (Spvgg Bissingen) vom Zweitplatzierten Tom Anderer (TSV Reichenbach). Beide sprangen 5,07 Meter weit, Moritz lief die 75 Meter in 10,08, Tom in 10,17 Sekunden. Hinter den beiden landete der Ölbronner Laurenz Stockert.

Die Jubiläumsstaffel gewann die Spvgg Bissingen. Der gastgebende SV Oberderdingen belegte die Positionen zwei bis vier. *mik*



Beim Amthof-Pokal siegten Laura Müller (Unterländer LG, Mitte) und Moritz Fahrner (Spvgg Bissingen, rechts). Bei der Siegerehrung mit dabei waren Clara Anritter (TV Eppingen, links), Thorsten Dittes (Vorsitzender SV Oberderdingen) sowie Desiree Bott (LG Enz 72, Zweite von rechts). FOTO: KALLENBACH